

## Vorfahrt für Klimaschutz!

### 2. Welches ist der größte Schritt, den unser Unternehmen im nächsten Jahr in Richtung Umwelt- und Klimaschutz geht?

Fast alle Konzerne geben diverse bereits laufende Projekte und weitere Planungen an, die aktuelle Bemühungen des Unternehmens zur Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes betreffen. Wichtig dabei ist, diese in den Gesamtkontext der Geschäftstätigkeiten zu sehen und auf diese Weise zu differenzieren zwischen einzelnen Initiativen, die das Konzern-Image verbessern (können/sollen) und einem ganzheitlichen ökologisch/er ausgerichteten Konzept, welches alle Geschäftsbereiche umfasst. Wichtig sind auch konkrete Zielangaben, an denen die Konzerne dann gemessen werden können. In jedem Fall zeigt die Übersicht über die aktuellen Initiativen und Projekte der Unternehmen, dass sich alle wenigstens mit dem Thema beschäftigen. Bedauerlicherweise stellen viele dieser Projekte nur einen kleinen Anteil der Unternehmensaktivitäten dar und vertuschen die oft alles andere als umwelt- und klimafreundlichen Geschäfte und Projekte der Konzerne, seien es Forderungen von der Befreiung von der Ökosteuer oder der Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes wie bei Bayer. Oder sei es der Mangel an konkreten, aufschluss- und umfangreichen Zahlen wie bei Volkswagen – BMW fällt hier im Vergleich sehr gut ab und stellt erreichte Ziele und Herausforderungen gut gegenüber und bietet die meisten Daten zum Thema Umwelt- und Klimaschutz. Oder sei es die Rückbesinnung auf Atomkraft als Mittel zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei RWE und E.on (z.B. plant RWE den Bau des im Erdbebengebiet liegenden AKW Belene in Bulgarien) und der Werbung mit CO<sub>2</sub>-freier Energiegewinnung, einer Technologie, die noch bei weitem nicht ausgereift ist.

AG	Antwort
<i>Automobil und Verkehr</i>	
<b>BMW</b>	<p>Die BMW Group arbeitet bei der CO<sub>2</sub>-Reduzierung sowohl an ihren Produkten als auch in der Produktion.</p> <p><b>Produkt:</b> Die Strategie der BMW Group für eine nachhaltige Mobilität teilt sich in drei Stufen ein. Mit hocheffizienten Motoren, einem optimierten Energiemanagement, innovativem Leichtbau und verbesserter Aerodynamik reduziert die BMW Group kontinuierlich den Verbrauch ihrer Fahrzeuge. Mittelfristig realisiert das Unternehmen zusätzliche Verbrauchsvorteile durch eine Elektrifizierung des Antriebsstrangs bis hin zu umfangreichen Hybridlösungen. Langfristig setzt die BMW Group auf die zukunftsweisende Nutzung von regenerativ gewonnenem Wasserstoff und auf Elektromobilität in Ballungsräumen.</p> <p>Die seit Frühjahr 2007 eingeführten EfficientDynamics Maßnahmen umfassen hocheffiziente Otto- und Dieselmotoren, Maßnahmen des Energiemanagements, Gewichtsreduzierung und eine verbesserte Aerodynamik. Für ein verbessertes Energiemanagement im Fahrzeug sorgen beispielsweise die Bremsenergieerückgewinnung, die Auto Start Stop Funktion und die Schaltplananzeige. Diese Innovationen für einen geringeren Kraftstoffverbrauch werden seit März 2007 sukzessive in die gesamte Modellpalette integriert. In Summe konnte die BMW Group die CO<sub>2</sub>-Emissionen der neu verkauften Fahrzeuge seit 1995 um 25% senken. Die BMW Group Strategie für eine nachhaltige Mobilität.</p>

	<p><b>Produktion:</b> Die BMW Group arbeitet seit vielen Jahren auch an der Reduzierung der Umweltauswirkungen in der Produktion. Egal ob ein BMW, ein MINI oder ein Rolls-Royce entsteht – das Thema Nachhaltigkeit ist fest in jedem Schritt unserer Produktion verankert. Energie und Wasser zu sparen ist bereits seit vielen Jahren Vorgabe für alle unsere Produktionsstandorte. Wir vermeiden Abfall und Lösemittel. Und verringern Emissionen, wo immer es möglich ist.</p> <p>Die BMW Group senkte den Energieverbrauch je produziertes Fahrzeug um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr, die CO<sub>2</sub>-Emissionen gingen um 10,6 % zurück. Zahlreiche innovative Projekte und Maßnahmen leisteten einen maßgeblichen Beitrag zu diesen Reduktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (80 % Wirkungsgrad gegenüber 35 % Wirkungsgrad bei konventioneller Energieerzeugung) erzeugen in den Werken Dingolfing, Landshut, Regensburg, Steyr, Oxford, Spartanburg sowie im Münchner Forschungs- und Innovationszentrum (FIZ) Strom und Wärme.</li> <li>• Im FIZ sorgt so genannte Fernkälte für eine umweltfreundliche Klimatisierung: Oberflächennahes Grundwasser wird für die Kühlung von Gebäudeteilen genutzt. Jedes Jahr werden so 8.000 MWh Strom und 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.</li> <li>• Das BMW Werk Spartanburg deckt 63 % seines Energiebedarfs durch Methangas einer nahe gelegenen Mülldeponie ab. Das zuvor ungenutzte Methangas aus der Deponie wird als Energiequelle verwendet; der Verbrauch von Erdgas verringert sich. Im Jahr 2007 konnten so knapp 59.000 Tonnen CO<sub>2</sub> in der Region Spartanburg vermieden werden.</li> <li>• In der im Herbst 2007 eröffneten BMW Welt in München wurde – nach einer kleineren Anlage im Werk Leipzig – die zweite Photovoltaikanlage der BMW Group in Betrieb genommen.</li> </ul>
<p><b>Daimler</b></p>	<p>Wir arbeiten mit großer Intensität und großem Aufwand an der weiteren Reduktion des Kraftstoffverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen unserer Produkte. Unsere Aktivitäten dazu sind in den Initiativen „Road to the Future“ bei den Pkw und „Shaping Future Transportation“ bei den Nutzfahrzeugen gebündelt.</p> <p>Wegweisend wird im Pkw-Bereich die Markteinführung des weltweit ersten Hybrid-Pkw mit Lithium-Ionen-Batterie, dem S 400 BlueHYBRID im Sommer 2009 sein. Der Kraftstoffverbrauch von 7,9l Ottokraftstoff ist die Spitzenposition im Wettbewerbsvergleich. Weitere Hybridfahrzeuge werden folgen.</p> <p>Der neue 4 Zylinderdiesel OM651 wird weitere erhebliche Verbrauchseinsparungen ermöglichen. Der bereits vorgestellte C250 CDI BlueEFFICIENCY Prime Edition mit einem Verbrauch von 5,2l Diesel zeigt die Potentiale dieses Aggregats auf. Die Einführung eines besonders verbrauchsgünstigen C250 mit 4,9l Verbrauch in 2009 ist ebenfalls geplant. Ende 2009 wird auch ein neuer 4 Zylinder Ottomotor mit Direkteinspritzung (2. Generation) folgen, der alleine aggregate-seitig Einsparungen im Bereich von 10% ermöglichen wird. Die 2009 neu eingeführte E-Klasse wird nicht nur durch die neuen Aggregate sondern auch durch ein zur Basisausstattung gehörendes BlueEFFICIENCY Paket deutliche Verbrauchsreduktionen aufweisen. Die Verbrauchsreduktionen werden im Vergleich zum Vorgängermodell bis zu 23% betragen, zum Verkaufsstart werden auch drei Fahrzeuge mit CO<sub>2</sub>-Emissionen von weniger als 140g/km angeboten.</p> <p>Wir haben bislang den durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß unseren Flottenverbrauch von 1995 bis 2007 um über 21% reduziert und damit eine Reduktionsrate die 50% über dem Branchendurchschnitt liegt. Mit den o.g. Produktinnovationen werden wir auch unsere Positionierung im Wettbewerbsvergleich weiter verbessern.</p>

<b>Porsche</b>	<i>Der Konzern gab an, grundsätzlich nicht an Umfragen teilzunehmen.</i>
<b>Volkswagen</b>	<p>Als ökonomisch und ökologisch weltweit führendes Automobilunternehmen hat Volkswagen eine lange Tradition im Umwelt- und Klimaschutz. Dokumentiert ist dieses Engagement seit Mitte der neunziger Jahre unter anderem in unseren Umwelt- und Nachhaltigkeitsberichten. Diesem Führungsanspruch wird Volkswagen auch in den anstehenden wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit der Implementierung der „Strategie 2018“ weiter gerecht werden. Diese beinhaltet neben den unter Frage 1 angesprochenen Investitionen von jährlich 8 Milliarden Euro die konsequente Fortführung der Entwicklung neuer effizienter Fahrzeuge und Technologien auf Basis unserer Antriebs- und Kraftstoffstrategie.</p> <p>Bereits heute bietet der Volkswagen Konzern zwei Dutzend Modelle mit Emissionswerten von unter 120 g/km CO<sub>2</sub> an; insgesamt erfüllen bereits jetzt 106 Modelle die Euro 5 Norm oder Euro 6 Norm. Mit zusätzlichen neuen Modellen soll in den Jahren 2009 und 2010 die Zahl von Fahrzeugen mit Emissionswerten unter 100 g/km CO<sub>2</sub> deutlich gesteigert werden.</p> <p>Ein konkreter Schritt für das Jahr 2009 ist beispielsweise die Markteinführung der zweiten Generation der BlueMotion-Reihe, zunächst mit dem Passat BlueMotion 2 (4,9 L/100km, 128g CO<sub>2</sub>/km) Ende 2008 und dem Golf BlueMotion 2 (3,8l/100km; 99g CO<sub>2</sub>/km). Weitere BlueMotion 2-Modelle werden folgen. Die Maßnahmen der ersten Generation BlueMotion werden sukzessiv in die gesamte Modellpalette übernommen.</p> <p>Auch die übrigen Konzernmarken werden ihre effizienten Baureihen konsequent weiterentwickeln und ausbauen (z.B. Audi e-Modelle, Seat Ecomotive, Skoda Greenline).</p> <p>Ein Kooperationsprojekt zur Elektromobilität mit 4 Bundesministerien, das weitere zukünftige Perspektiven aufzeigt, ist im Rahmen der Antriebs- und Kraftstoffstrategie der Golf TwinDrive, der einen Plug-In-Hybridantrieb der nächsten Generation nutzt, der im nächsten Jahr in die aktive Phase eines Flottenversuchs in Berlin zum Einsatz kommt.</p> <p>Ein Nachweis für den systematischen und erfolgreichen Weg in Richtung nachhaltiges Unternehmen sind die Ergebnisse der Bewertung externer Stakeholder. So ist Volkswagen beispielsweise aktuell im Dow Jones Sustainability Index (DJSI) als eines von 5 Automobilunternehmen, sowie im FTSE4GOOD gelistet und wird aktuell als eines von drei Unternehmen mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet. (vgl. mehr Informationen im Internet)</p>
<b>Lufthansa</b>	<p>Insgesamt werden in 2009 ca. 50 neue Flugzeuge bei der Lufthansa als Ersatz für ältere Flugzeuge gestellt.</p> <p>Als größten Schritt in Richtung Umwelt- und Klimaschutz innerhalb dieser Indienst-Stellung von 50 neuen Flugzeugen im nächsten Jahr, kann man die Auslieferung der ersten Airbus A380 Flugzeuge sehen. Der A380 ist leiser, sauberer und treibstoffeffizienter als jedes andere bisher existierende kommerzielle Flugzeug. Es repräsentiert einen neuen Industrie Standard nicht nur in Sachen Komfort und Sicherheit, sondern ebenso in Sachen Umweltschonung. Dieses Flugzeugmuster weist nur noch einen Verbrauch von ca. 3,4 Liter Kerosin pro Passagier und 100 km auf. Damit liegt der Verbrauch ca. 21 % unter dem Durchschnittsverbrauch der gesamten Lufthansa Flotte in 2007 und hat einen ca. 30 % kleiner Lärmteppich als die Boeing 747-400. Mit 86 g CO<sub>2</sub> Ausstoß pro Passagierkilometer liegt der A380 auch deutlich unter den vereinbarten EU-Zielen für die Automobilflotte: die Flotte der Neuwagen muss in Stufen von 2012 bis 2015 auf durchschnittlich 120 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer gebracht werden.</p>

<b>Fraport</b>	Fraport hat eine Klimaschutzstrategie entwickelt, in deren Rahmen die Machbarkeit der regenerativen Energiegewinnung am Flughafen Frankfurt aus Tiefengeothermie untersucht wird.
<b>Continental</b>	Informationen, Daten und Ziele zum Klimaschutz haben wir im Rahmen unseres Corporate Social Responsibility Reports auf unserer Internetseite veröffentlicht: <a href="http://www.conti-online.com">www.conti-online.com</a> (Continental Corporation / Corporate Social Responsibility).
<b>Hamburger Hafen u. Logistik</b>	Entsprechend dem in Frage 1 vorgestellten Prinzip der kontinuierlichen Verbesserung sind die Schritte in Richtung Umwelt- und Klimaschutz, die die HHLA in 2009 geht, vor allem der Ersatz weiterer hydrodynamischer herkömmlicher Van Carrier (VC – Flurförderfahrzeuge) durch dieselektrische VCEs sowie die Umstellung von Van Carrier-Yard auf elektrisch angetriebene RMG-Lagerblocktechnik (RMG – Rail Mounted Gantry Cranes / Blocklagerkräne) am Burchardkai sowie die Nutzung von Fernwärme am CTT.
<i>Banken und Versicherungen</i>	
<b>Deutsche Bank</b>	<p>Die Klimastrategie der Deutschen Bank:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vermeidung von Treibhausgasemissionen</li> <li>2. Förderung regenerativer Energien</li> <li>3. Erhöhung der Sensibilität (intern/extern)</li> <li>4. Förderung der Mechanismen des Kyoto-Protokolls und Neutralisierung unvermeidbarer Treibhausgasemissionen</li> </ol> <p>wurde bereits vor vielen Jahren entwickelt und wird seitdem aktiv gelebt. Darunter fallen aktuell folgende Projekte:</p> <p><b>1. Vermeidung von Treibhausgasemissionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entscheidung zur umfangreichen Modernisierung der Deutsche Bank-Zentrale in Frankfurt mit dem Ziel, durch die Erneuerung der Klima-, Wasser- und Lichttechnik den Energieverbrauch und CO2-Ausstoß um mindestens 50% zu reduzieren</li> <li>• Beteiligung an der Clinton Climate Initiative: Bereitstellung von 1 Mrd. US-\$ als Finanzierungsmittel für energietechnische Gebäudesanierungen in 15 Metropolen weltweit</li> <li>• Berücksichtigung von Energieeffizienzkriterien im Einkauf</li> </ul> <p><b>2. Förderung regenerativer Energien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deckung unseres direkt bezogenen Strombedarfs (nicht über den Vermieter) in Deutschland, Italien, Großbritannien und der Schweiz zu 100% aus regenerativen Energiequellen (ab 2008)</li> <li>• Entwicklung von Produkten sowie Begleitung von Projekten und Investitionen im Bereich erneuerbarer Energien</li> <li>• Unterstützung von „Solar Impulse“ als Hauptpartner: „In 30 Tagen um die Welt“. Allein mit der Kraft der Sonne. Das ist</li> </ul>

	<p>das Ziel des ambitionierten Projekts Solar Impulse. Die Deutsche Bank unterstützt als Hauptpartner die erste bemannte Weltumrundung in einem ausschließlich von Sonnenenergie angetriebenen Flugzeug – ganz ohne Schadstoffausstoß.</p> <p><b>3. Erhöhung der Sensibilität (intern/extern)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme am Carbon Disclosure Project: weltweit größte Initiative der Finanzwirtschaft zur Analyse der Auswirkungen des globalen Klimawandels auf Unternehmen und deren Strategien; beteiligt sind 300 internationale Investoren mit einem verwalteten Vermögen von mehr als 41 Billionen US-\$</li> <li>• Studien von DB Research zu den Themen Energie und Klimawandel; z.B. „Klimawandel bewältigen: Die Rolle der Finanzmärkte“ und „Klimawandel und Branchen: Manche mögen's heiß“</li> <li>• Mitgliedschaften in Initiativen und Organisationen zur Förderung von Energieeffizienz, Klimaschutz und Emissionshandel</li> </ul> <p><b>4. Förderung der Mechanismen des Kyoto-Protokolls und Neutralisierung unvermeidbarer Treibhausgasemissionen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung an den Klimafonds der Weltbank: Prototype Carbon Fund und Umbrella Carbon Facility</li> <li>• Investitionen in Clean Development Mechanism (CDM)- und Joint Implementation (JI)- Projekte</li> <li>• Teilnahme am Emissionshandel auf eigene Rechnung und im Kundenauftrag</li> <li>• Klimaneutralisierung von Publikationen und ausgewählten Veranstaltungen (Nutzung eines CDM-Ausgleichsprojektes nach WWF Gold Standard)</li> </ul>
<b>Commerzbank</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Klimastrategie</li> <li>• Internationalisierung des „Center of Competence Renewable Energies“ (COC RE)</li> <li>• Entwicklung weiterer klimafreundlicher Produkte und Dienstleistungen</li> </ul>
<b>Postbank</b>	<p>Die Postbank bereitet sich aktuell auf die Zertifizierung nach DIN ISO 14001 vor. Im Februar 2008 wurde ein Competence Center „Nachhaltigkeit und Klimaschutz“ eingerichtet; eine Umwelleitlinie und Umweltmanagementorganisation sind seit April 2008 in Kraft. Derzeit wird ein Umweltprogramm erarbeitet und die Zertifizierung vorbereitet. Ferner ist die Postbank noch in das Klimaschutzprogramm „GoGreen“ von Deutsche Post World Net eingebunden.</p>
<b>Allianz</b>	<p>Im betrieblichen Umweltschutz ist eine Ausweitung der globalen Abdeckung unseres Umweltmanagementsystems von 70% auf 80% geplant. Zudem werden wir die strategische Bedeutung von CO<sub>2</sub> Risiken bei Investments analysieren. Die Erkenntnisse werden wir u. a. dazu nutzen, den indirekten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unserer Investitionen besser zu verstehen und zu erfassen.</p> <p>Diese Maßnahmen ermöglichen es uns, eine noch genauere globale Umweltbilanz zu erstellen und gezielte Maßnahmen zu entwickeln. Für 2009 ist zudem ein Controlling der Maßnahmen vorgesehen.</p> <p>Des Weiteren werden wir verstärkt auf Produktlösungen zum Klimawandel setzen. Eine Arbeitsgruppe „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) wurde bereits ins Leben gerufen um, Innovationen für diese Kundengruppe zu diskutieren.</p>

<i>Chemie</i>	
<b>Bayer</b>	<p>Für Bayer ist das in 2007 verabschiedete „Bayer Klimaprogramm“ ein bedeutender Schritt, um die Anstrengungen für den Klimaschutz konzernweit zu verstärken und neue Lösungen für die Reduktion von Treibhausgasen und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu entwickeln. In seiner Klimastrategie agiert Bayer langfristig und richtet seine Reduktionsziele zur Verminderung von Treibhausgasen sowie seine definierten Klimaschutzmaßnahmen auf das Jahr 2020 aus. Damit orientiert sich Bayer an den langfristigen Vorgaben der Politik, die auf internationaler, auf EU- und auf nationaler Ebene das Jahr 2020 als Fixpunkt für die Realisierung von Klimaschutzzielen definiert hat.</p> <p>Eine wesentliche Maßnahme zur Erreichung der im Klimaprogramm verabschiedeten Treibhausgas-Reduktionsziele ist der „Bayer Climate Check“. Bayer TechnologyServices wird kurzfristig bis Ende 2009 mit Hilfe dieses neu entwickelten Steuerungsinstrumentes weltweit ca. 100 Produktionsanlagen – die aktuell rund 85 % der Bayer-Treibhausgasemissionen erzeugen – untersuchen, um gezielt Reduktionspotentiale zu identifizieren und durch konkrete Verbesserungsmaßnahmen realisieren.</p>
<b>BASF</b>	<p>Die großen Treibhausgasreduktionspotentiale in der eigenen Produktion wurden bereits realisiert. Die Realisierung vieler kleiner Potentiale wird zu weiteren Einsparungen beitragen. Speziell geschulte Energieeffizienzteams unterstützen die Betriebe bei der Identifizierung dieser Potentiale.</p> <p>Den entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz werden auch in Zukunft die Produkte der BASF liefern, die während ihrer Nutzenphase helfen, Treibhausgase einzusparen. Neben Dämmstoffen und Produkten für den Automobilleichtbau sind dies vor allem auch Zementzusatzstoffe und Materialien für eine klimafreundliche Stromerzeugung, wie z.B. Kunststoffe und Lacke für Windkraftanlagen.</p>
<b>Norddeutsche Affinerie</b>	<i>(s. Nachhaltigkeitsbericht S. 31)</i>

**Klimaschutzkonzept der NA führt zur weiteren  
Minderung von 40.000 t CO<sub>2</sub> bis 2012**



Einsparungen am Standort Hamburg bis 2012:

- Erdgas: ca. 95.000.000 kWh/a
- Strom: ca. 25.000.000 kWh/a
- **Geplante Minderung: ca. 40.000 t CO<sub>2</sub>/a**

**Zukünftige Einsparungen erfordern zusätzliche  
Investitionen von über 22 Mio. € in mehr als  
150 Einzelprojekte**

Energiemanagement / Emissionshandel

41

Ein wichtiger Schritt für den Klimaschutz ist die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes des Hamburger Senats (s. Frage 1). Hierzu werden aktuell rund 200 freiwillige Einzelmaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von ca. 22 Mio. € umgesetzt. Der Erfolg des Hamburger Klimaschutzprogramms wird im Rahmen regelmäßiger Treffen zwischen der Behörde und den Unternehmen verifiziert. Sehr stolz sind wir darauf, dieses Minderungspotential bereits im Oktober 2008 um mehr als 50 % (Einsparung von 22.000 t CO<sub>2</sub> pro Jahr) erfüllt zu haben.

*Energie*

**E.ON**

**Neue Energien für mehr Klimaschutz**

Wir wollen die CO<sub>2</sub>-Intensität verringern und damit unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verkleinern. Dafür haben wir uns im Mai 2007 das Ziel gesetzt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2030 im Vergleich zu 1990 um 50 % zu senken.

**Klimaschutzstrategie mit fünf Schwerpunkten**

Um dies zu schaffen, haben wir im Mai 2007 eine konzernweite Klimaschutzstrategie ausgearbeitet. Künftig fließen Klimaschutzaspekte in alle operativen und strategischen Konzernentscheidungen mit ein. Bei jeder größeren Investition und Akquisition wir

	<p>der Einfluss auf den C=2-Fußabdruck geprüft. Die Klimaschutzstrategie beruht auf fünf Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Ausbau der Erneuerbaren Energien</li> <li>● Effizienzsteigerung bei den Kraftwerken</li> <li>● Einsatz neuer Technologien wie CO<sub>2</sub>-Abtrennung und -speicherung in Kraftwerken</li> <li>● Investitionen in Forschung und Entwicklung zu Klima schonenden Technologien</li> <li>● Re-Evaluierung der Kernenergie</li> </ul> <p>Die neue, eigenständige Market Unit E.ON Climate &amp; Renewables ist seit Januar 2008 operativ tätig und trägt die Verantwortung für den überwiegenden Teil unserer Erzeugungskapazitäten um Bereich der Erneuerbaren Energien. E.ON Climate &amp; Renewables wird außerdem alle Investitionen im Bereich Erneuerbare Energien und internationale Klimaschutzprojekte des Konzerns führen und uns damit helfen, unser CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel zu erreichen.</p> <p>Im Herbst 2007 wurde eine Verdopplung der Investitionen in Erneuerbare Energien von 3 auf 6 Mrd. Euro bis 2010 beschlossen.</p> <p>Bis 2015 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien von elf Prozent (2007) auf 15 Prozent aufgestockt werden. Im Jahr 2030 soll bereits die Hälfte aus CO<sub>2</sub>-freien Technologien kommen. CO<sub>2</sub>-arme Stromerzeugungstechnologien, wie z.B. Gas- und Kohlekraftwerke mit CO<sub>2</sub>-Abscheidung werden die andere Hälfte des Erzeugungsportfolios bilden.</p> <p>Bei der Reduzierung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen – und damit unseres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks – spielt die Forschung eine wichtige Rolle. Mit der Technologieoffensive „innovate.on“ wollen wir neue Innovationen im Klimaschutz vorantreiben. Die internationale E.ON-Forschungsinitiative soll zusätzliche Impulse aus den Universitäten und den Forschungsinstituten liefern.</p> <p>Das E.ON Energy Research Center nahm im April 2007 seine Arbeit auf. Für die Forschungseinrichtung, die E.ON mit der RWTH in Aachen ins Leben gerufen hat, stellt der Konzern in den nächsten zehn Jahren rund 40 Mio. Euro bereit. Energieeffizienz und Klimaschutz stehen im Fokus.</p> <p><b>Umwelt- und Klimaschutzleitlinie</b></p> <p>Im Bereich Umwelt- und Klimaschutz haben wir 2007 die Entwicklung einer integrierten Umwelt- und Klimaschutzleitlinie vorbereitet. Dazu wurde vor allem im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz eine Bestandsaufnahme laufender Aktivitäten erstellt. Zurzeit wird eine entsprechende Leitlinie entwickelt. Sie soll 2008 durch den Vorstand der E.ON AG verabschiedet werden und von da an für alle Market Units verbindlich gelten.</p> <p>Zwei Handlungsbereiche werden von der Leitlinie abgedeckt: Der Bereich Klimaschutz soll unsere Aktivitäten zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz und der CO<sub>2</sub>-freien Energieerzeugung umfassen. Der Bereich Umweltschutz deckt den betrieblichen Umweltschutz inklusive Umweltschutzmanagementsysteme sowie die Themen Biodiversität und Meeresschutz ab.</p>
<b>EnBW</b>	Gründung der „EnBW Renewables GmbH“ und Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Hierzu sind in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe von 3 Mrd. € geplant.
<b>RWE</b>	Wie bereits erläutert, werden wir im nächsten und den kommenden Jahren schwerpunktmäßig in den Neubau von hochmodernen Kraftwerken investieren. Diese Maßnahmen sind ein wesentlicher Baustein unseres 33-Milliarden-Euro-Investitions-

	<p>programms für den Zeitraum 2008 bis 2012, des größten in der RWE-Geschichte. Eines unserer wichtigsten Einzelprojekte ist zurzeit der Bau eines Braunkohlekraftwerks mit einer Nettoleistung von 2.100 Megawatt am Standort Neurath (bei Köln). Nach Ihrer Fertigstellung im Jahr 2011 wird die Anlage im Vergleich zu alten Braunkohlekraftwerken pro Jahr 5 bis 6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen.</p> <p>Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, die Verstromung fossiler Energieträger – vor allem Kohle – mit dem Ziel des Klimaschutzes in Einklang zu bringen. Ein Schlüssel dazu ist die Abscheidung und Einlagerung des im Kraftwerksprozess erzeugten Kohlendioxids. Derzeit leisten wir Vorarbeiten für den Bau des weltweit ersten großtechnischen Kohlekraftwerks, das über eine solche Technologie verfügt. Standort der Anlage ist Hürth bei Köln. Die Vergasung von Braunkohle wird hier mit der CO<sub>2</sub>-Abtrennung kombiniert und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt. Parallel entwickeln wir gemeinsam mit BASF, Linde, American Electric Power (AEP) und Alstom Verfahren zur CO<sub>2</sub>-Abtrennung aus dem Rauchgas („CO<sub>2</sub>-Wäsche“). Sie sollen uns ermöglichen, durch Nachrüstung bestehender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu senken. In eigenen Projekten und Forschungskonsortien prüfen wir darüber hinaus Möglichkeiten einer sicheren Einlagerung des Kohlendioxids in tiefen geologischen Formationen.</p> <p>Wie bereits erläutert, messen wir auch dem Ausbau der erneuerbaren Energien eine hohe Bedeutung bei. Daneben treten wir dafür ein, dass die Laufzeit der deutschen Kernkraftwerke verlängert wird, da es sich dabei um eine CO<sub>2</sub>-freie, sichere und zuverlässig einsetzbare Art der Energieumwandlung handelt.</p> <p>Wirksamer Klimaschutz ist nur möglich, wenn der Bewusstseinswandel bis in die Wohnzimmer und Büros vordringt. Auch die Verbraucher müssen ihren Beitrag leisten, indem sie sparsam mit Energie umgehen. Einen wichtigen Impuls dafür setzt unsere bundesweite Medienkampagne „Eine Idee von RWE“. Unsere hier beworbenen Produkte und Dienstleistungen sollen es unseren Kunden leichter machen, den Energieverbrauch spürbar zu senken und damit die Umwelt zu entlasten. Die Kampagne ist Bestandteil unseres im Frühjahr 2007 gestarteten Energieeffizienz-Programms mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. €. Das Programm reicht von Aufklärungsarbeit an Schulen über Aktionen zur Verbreitung der Wärmepumpentechnologie bis hin zu einem hoch dotierten Förderpreis für die energieeffizienteste Gewerbeimmobilie. Seit Anfang 2008 können Gemeinden in den deutschen RWE-Vertriebsregionen unseren kostenfreien Energie-Check für ihre Rathäuser nutzen. Wir stoßen damit großflächig Modernisierungsmaßnahmen in kommunalen Liegenschaften an. Ein ähnliches Angebot von RWE richtet sich an Krankenhäuser und andere soziale Einrichtungen. Mit der beschleunigten Umrüstung auf energieeffiziente Leuchtmittel will RWE zudem Einsparungen bei der Straßenbeleuchtung erzielen.</p>
<i>IT &amp; Kommunikation</i>	
<b>Siemens</b>	Siemens hat sich in seinem globalen Umweltprogramm im Rahmen des Konzernprogramms Fit 4 2010 Ziele für Umwelt- und Klimaschutz gesetzt. So soll der Umsatz mit Produkten und Lösungen, die dem Siemens-Umweltportfolio zugerechnet werden, bis 2011 auf rund 25 Milliarden Euro steigen. Im Geschäftsjahr 2008 waren es bereits knapp 19 Milliarden Euro.

	<p>Zum Umweltportfolio gehören Siemens-Lösungen aus nahezu allen relevanten Feldern der Erzeugung, Übertragung und Nutzung von Energie – ob bei Gebäuden, Licht, im Verkehr oder in der Industrie – sowie weitere Umwelttechnologien. Nahezu alle Divisionen aus den drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare tragen dazu bei. Die größten Beiträge bezüglich CO<sub>2</sub>-Einsparung liefern das Geschäft mit hocheffizienten Gasturbinen, die energieeffiziente Beleuchtung, die Erneuerung älterer Kraftwerke, Windkraftanlagen und umweltfreundliche Züge. Damit sich ein Produkt für das Siemens-Umweltportfolio qualifiziert und in die Berechnung eingeht, muss es zur Senkung der Treibhausgasemissionen beitragen oder als Umwelttechnologie zur Luft- und Wasserreinigung dienen. Produkte und Lösungen des Umweltportfolios haben im Geschäftsjahr 2008 bei Siemens Kunden dazu beigetragen, rund 148 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> einzusparen – dies entspricht in etwa den Emissionen der drei Weltstädte New York, London und Hongkong. Bis 2011 soll dieser Wert auf 275 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung gesteigert werden.</p> <p>Auch für die eigenen Fertigungen hat sich Siemens ambitionierte Ziele gesetzt. So soll bis zum Geschäftsjahr 2011 die Umweltleistung in den Bereichen Energie/CO<sub>2</sub> und Wasser bezogen auf den Werksumsatz um jeweils 20 Prozent steigern. Beim Abfallaufkommen haben wir uns eine Verbesserung unserer Umweltleistung um 15 Prozent vorgenommen.</p> <p>Genauer kann im Nachhaltigkeitsbericht nachgelesen werden: <a href="http://w1.siemens.com/responsibility/de/index.htm">http://w1.siemens.com/responsibility/de/index.htm</a>  <a href="http://w1.siemens.com/responsibility/report/07/de/index.htm">http://w1.siemens.com/responsibility/report/07/de/index.htm</a></p> <p>Umweltportfolio: <a href="http://w1.siemens.com/responsibility/de/umwelt/portfolio/index.htm">http://w1.siemens.com/responsibility/de/umwelt/portfolio/index.htm</a></p> <p>Umweltziele betrieblicher Umweltschutz: <a href="http://w1.siemens.com/responsibility/report/07/de/ziele/umweltschutz.htm">http://w1.siemens.com/responsibility/report/07/de/ziele/umweltschutz.htm</a></p>
<b>Deutsche Post</b>	<p>Verweist auf den Nachhaltigkeitsbericht 2008. In diesem werden als „nächste Schritte“ (jedoch längerfristig und nicht ausschließlich als Schritt für 2009) und „Wir haben uns folgende Ziele gesetzt“ genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir wollen unsere CO<sub>2</sub>-Effizienz bis 2020 um 30% verbessern.</li> <li>• Bis 2020 sollen über 90% unserer eigenen Luftflotte durch sparsamere Flugzeuge ersetzt werden.</li> <li>• Wir setzen mehr alternative oder effizientere Antriebe und Kraftstoffe in unseren Straßenflotten ein.</li> <li>• Unser Angebot an klimafreundlichen Dienstleistungen werden wir weiter ausbauen.</li> <li>• Über ein „Carbon Accounting“ werden wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen besser erfassen, managen und berichten können (vgl. Nachhaltigkeitsbericht 2008: 17ff)</li> </ul>
<b>Deutsche Telekom</b>	<p>Bereits in diesem Jahr wurde die Stromversorgung in Deutschland komplett auf erneuerbare Quellen umgestellt. Wir beziehen den gesamten Strom aus Wasser- und Windkraftanlagen. Dafür erwerben wir RECS-Zertifikate (Renewable Energy Certificates System). Diese Zertifikate stellen sicher, dass der Strom aus identifizierbaren Anlagen kommt. Die Richtigkeit des Verfahrens wurde vom TÜV Süd bescheinigt. Wir wollen in den kommenden Jahren diese Leistungen beibehalten und uns verstärkt den Potentialen unserer Diensten, Produkten und Lösungen für den Klimaschutz widmen. In einer vor Kurzen veröffentlichte Studie von McKinsey im Auftrag der Global eSustainability Initiative (GeSI), die von der Deutschen Telekom maßgeblich vorangetrieben wurde, wurde festgestellt, dass die IKT fast allen Industrien befähigen kann, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen erheblich zu reduzieren. Bei</p>

	einer konsequenten Umsetzung der erkannten Potentiale können im Jahre 2020 etwa 15 % der CO <sub>2</sub> -Emissionen weltweit vermieden werden. Dies stellt einen Wert von etwa € 600 Mrd. dar. Zwar benötigt unsere Industrie Energie, aber das Reduktionspotential beträgt etwa das Fünffache der eigenen Emissionen. Unsere Industrie ist Teil der Lösung.
<i>Rüstung</i>	
<b>Rheinmetall</b>	<i>Rheinmetall hat nicht konkret auf die einzelnen Fragen geantwortet, sondern eher allgemein (siehe dazu unter Konzernkritik Rheinmetall).</i>
<b>ThyssenKrupp</b>	<p>Umwelt- und Klimaschutz besitzen für ThyssenKrupp eine hohe Priorität. Dabei bestehen zwei unterschiedliche Handlungsansätze.</p> <p>Erstens: die Verbesserung der internen Prozesse und Produktionsverfahren. Dieser Ansatz wird kontinuierlich in einer Vielzahl von Einzelprojekten im gesamten Konzern verfolgt.</p> <p>Zweitens: die Entwicklung von Technologien und Produkten, die zu einem verringerten CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei unseren Kunden führen. Beispiele hierfür sind die Entwicklung der EnviNOx®-Technologie oder des NSB® NewSteelBody, aber auch das Engagement bei ULCOS.</p> <p>Ein herausragendes Beispiel ist die EnviNOx®-Technologie: Alleine durch 11 von Uhde entwickelte EnviNOx®-Anlagen, die sich im Betrieb oder im Bau befinden, wird das Treibhausgas Lachgas (N<sub>2</sub>O) in Stickstoff, Sauerstoff und Wasser umgewandelt und eine Minderung von Treibhausgasemissionen von 8,5 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr erreicht. Die Ausrüstung aller weltweit installierten Salpetersäureanlagen mit dem EnviNOx®-System würde zu Verminderungen von Treibhausgasemissionen in Höhe von ca. 120 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr führen.</p> <p>Im Rahmen des ULCOS-Projektes ist die Errichtung einer Pilotanlage für mehrere 100 Millionen Euro geplant, an der sich ThyssenKrupp Steel federführend beteiligen wird. Weiterhin werden entsprechende Aktivitäten aktiv und offensiv unterstützt.</p>
<i>Textil und Handel</i>	
<b>Puma</b>	Einweihung unseres neuen PUMA Plaza, siehe oben.
<b>Adidas</b>	Schwerpunkte unserer Anstrengungen zur weiteren Verbesserung der Umwelleistungen des Konzerns werden auf der Entwicklung und Einführung umweltoptimierter Materialien und Produkte, der intensiveren Bewertung und Auswahl von

	Lieferanten nach Umweltstandards sowie auf dem Aufbau und Ausbau von Umweltmanagementsystemen an den Hauptverwaltungsstandorten liegen.
<b>Arcandor</b>	<p>Siehe Nachhaltigkeitsbericht. Das Nachhaltigkeitsmanagement ist auf alle Primondo-Gesellschaften ausgeweitet worden. Im Zuge der Nachhaltigkeitspositionierung sind alle Gesellschaften aufgefordert, sich neben 9 anderen Handlungsfeldern auch im Bereich Klimaschutz strategisch zu positionieren und entsprechende Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Maßnahmen reichen von Sortimentsoptimierungen über Standortmanagement und Prozessoptimierungen bis hin zur Mitarbeitermotivation.</p> <p>Ziel ist, die Erfolge von Quelle in diesem Bereich (Reduzierung der standortrelevanten CO2-Emissionen zwischen 2003 und 2007 um mehr als 30%, deutschlandweit beste Energieeffizienz der angebotenen Elektrogerätesortimente u.ä.) bei den einzelnen Gesellschaften zu reproduzieren.</p> <p><b>Antwort Karstadt:</b> Fortführung der regelmäßig bundesweit durchgeführten Aktionen Ökologischer Schulanfang, Bio-Aktionswochen mit Beratung und Verkostung sowie Bio-Schaukochen in den Feinkostmärkten, Förderung des Fairen Handels mit Beratungs- und Verkostungsaktion, Klimaschutzaktion (seit 2008 mit Angebot von Öko-Strom in den Filialen), Förderung der Biodiversität sowie die Kooperationen mit Umweltbundesamt, Bundesamt für Naturschutz und Initiative Pro Recyclingpapier. Die Aktionen wurden von der Deutschen UNESCO im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung als offizielle Projekte der Weltdekade teilweise wiederholt ausgezeichnet.</p> <p><i>Anmerkung: hierzu hat Karstadt uns im Antwortschreiben zahlreiche Anlagen geschickt, die auch auf der Website verfügbar sind: Historien, Schulbroschüre, Klimaschutzbroschüre.</i></p>